

Kanalisierte Energie

Autor(en): **Chapuisat, Marianne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **11 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-992016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kanalisierte Energie

Er ist Breakdancer. Musik und Freude an der Bewegung sind seine Leidenschaft. Alles an Julien Perret ist ungewöhnlich, entwaffnend: seine Grosszügigkeit, sein Einsatz, seine Zurückhaltung. Eine Begegnung mit einem Autodidakten.

Text: Marianne Chapuisat, Foto: Ueli Känzig

Ein offener junger Typ scheint er zu sein. Ein Lächeln im Gesicht, ruhig und besonnen, fast ein wenig scheu. Über sein Privatleben äussert er sich kaum. Dafür sprudelt er aber nur so, wenn es um Breakdance geht. Mit 18 Jahren hat er bereits langjährige Erfahrung in dieser speziellen Disziplin. Sagt Ihnen B-Boy etwas? Rocksteady Crew? Der Spur nach vielleicht? Oder gar nicht? Keine Sorge, Julien Perret gibt bereitwillig Auskunft über seine Welt. Gleich beginnt einer seiner Kurse im Freizeit- und Kulturzentrum von Martigny VS.

«Bewegung ist cool»

Julien Perret steht im Saal vor den Spiegeln und erteilt geduldig aufmunternde Anweisungen. Er demonstriert hier eine Bewegung, korrigiert da einen Schritt, macht Vorschläge. Zwanglos, diploma-

tisch kanalisiert er die Energie. Sein junges Publikum ist voller Tatendrang und will möglichst rasch die akrobatischeren, aufsehenerregenden Bewegungsabfolgen – «Moves» – am Boden lernen.

Das Dutzend Jugendlicher verschlingt den Leiter mit Blicken. Heute sind keine Mädchen mit von der Partie. Manchmal kommen welche, aber nie viele. Herkunft, Köpfe und Grössen aller Art lassen sich kaum aus dem Busch klopfen, können kaum ihre Motivation verbalisieren. Alles ist eine Frage des Feelings: «Hey, tanzen ist cool» – mehr ist nicht zu erfahren. Recht haben sie: Die frohen Gesichter und die rhythmischen Bewegungen sprechen Bände. Bewegungsfolgen wiederholen, in Einzelschritte zerlegen, an einem Style üben; das Training wirkt sehr befreiend. Julien Perret erteilt keinen Frontalunterricht nach vorgegebenem Schema. Das würde auch nicht dem Geist des Breakdance entsprechen.



Über Improvisation

Die in der Bronx in den 1970er Jahren entstandene Tanzform wurde nie wirklich kodifiziert. Die Moves sind nicht festgelegt, ein freier künstlerischer Ausdruck – Freestyle – ist angesagt. Aus Julien Perrets Perspektive lässt sich die Bewegung mit einer Improvisation in der Jazzmusik vergleichen: Alle gehen von Standards aus, erweitern und interpretieren sie und entwickeln ihren persönlichen Stil. Der junge Mann ist zweifellos ein Künstler: wie ein Snowboarder in einem unberührten Hang. Es geht ihm um elegante, fließende Bewegung. Um Ästhetik.

Als Musik benützt er Funk oder Hip-Hop – nur «Old School-Sound», aus dem letzten Jahrhundert. Gaëtan ist müde vom Skifahren und zieht sich zum Heizkörper zurück. Lucien, der den Kurs seit über zwei Jahren besucht, erklärt eine Bewegungsabfolge und hält die andern in Atem. Lernen durch Lehren ist fester Bestandteil dieser nicht kanonisierten Kultur. «Julien, schau, ich kann es!» Die Augen glänzen; mit dem Bein vor dem Knie lässt sich der Aufprall am Boden abfedern. Später folgen Rotationsbewegungen des Körpers auf den Händen, dem Rücken, den Schultern oder dem Kopf...

Heute möchten vier Anfänger nachahmen, was sie auf spektakulären Videos im Internet gesehen haben; aber sie müssen ihre Ansprüche zurückschrauben: Der Weg ist zwar frei, aber trotzdem steinig. Was locker aussieht, erfordert viel Kraft und Beweglichkeit. Auf einem Arm zu drehen, ist kein Zuckerschlecken. Der Leiter bleibt gelassen und wiederholt immer wieder: «Übe schon mal den einfachen Schritt, bis er sitzt. Nur so kommst du weiter.» Einzelne Etappen überspringen wollen bringt nichts.

Solo im Kreis

Jetzt folgt die Darbietung im Kreis. Der Reihe nach improvisiert jeder Einzelne während einer halben Minute. Der entscheidende Moment, verfolgt von Mitspielern, die mit dem Fuss den Rhythmus aufnehmen und die individuelle Leistung mit bewunderndem Kopfnicken quittieren. Das Urteil wird gar nicht erst abgewartet; wie einst der Boxer Muhammad Ali tänzelt schon der nächste Kandidat in die Mitte. Auch der Lehrmeister – Julien Perret – lässt sich nicht bitten. Die Geschwindigkeit der Ausführung lässt die Schwierigkeiten verblassen. Mit Bravour entlädt sich die choreografische Kreativität in einem teuflischen Wirbel. Bei den «Powermoves» am Boden fliegt Julien Perret förmlich. Atemberaubend!

17.30 Uhr. Schon ist die Stunde vorbei. Eine Mutter erscheint mit einem Paar warmer Stiefel. Im feuchtwarmen Saal haben alle den Winter vergessen. «Tschüss, ich übe diesen Step!» Plötzlich fragt einer: «Yo', Mann, kommst du am Sonntag?» Auch mitten in den Faschachtsferien fackeln sie nicht lange, wenn Julien Perret schon am Wochenende wieder da ist, um mit ihnen zu tanzen. Auf einmal ist der Saal leer und still. Der Raum wirkt sofort grösser, die weiten Jeans und Sweatshirts, «in denen man sich gut auf den Schultern drehen kann», werden nicht länger an der gegenüberliegenden Wand gespiegelt.

Ungebrochene Leidenschaft

Das Gespräch mit dem unprätentiösen jungen Mann nimmt seinen Lauf. Wenn er nicht gerade tanzt, spielt der Musikbegeisterte Saxophon und Trompete. Perfektion und Unabhängigkeit sind ihm wichtig, den Unterricht lässt er sich nicht mehr bezahlen: «So fühle ich mich einfach viel freier.»

Er besucht die Sportler-Spezialklasse der Handelsschule in Martigny, hat aber keine Wettkampfabitionen. Weder Wettbewerbe noch Auftritte. Ihm reicht einfach bloss das Glück aus, tanzen und teilen zu können. Tag für Tag steht er vor den Spiegeln und lässt sich von der Musik mitreissen. Zwischen Sitten und Lausanne klappert er die Freizeitzentren und Sporthallen ab. Und sogar zu Hause in Martigny hat er seinen Korridor entsprechend eingerichtet. Manchmal schmerzt die Anstrengung. Bestimmte Figuren hinterlassen Spuren, besonders in der Stabilisationsphase. «Blaue Flecken am Rücken gibt es, wenn man etwas falsch macht!»

Julien Perret ist völliger Autodidakt, unterrichten liess er sich erstmals vor zwei Jahren: Er lud einen Meister aus den USA ein, als er selbst schon Nachahmer hatte. Seine Technik gab er immer weiter. Seine Motivation kann er nicht genau in Worte fassen. «Ich komme gerne hierhin. Im Grund trainiere ich mit ihnen.» Vermitteln. Tänzer ausbilden, zur Nachahmung anstiften, jede Gelegenheit nutzen, um mitzuschwingen mit den Tönen «aller Musikstile, die man mag, sogar Jazz» ... Entwaffnend, wie gesagt. ■

Kontakt: mempasmah13@hotmail.com

ALL IN ONE HOTEL **INN LODGE**
BISTRO . LOUNGE

FERIEN EINFACH ANDERS
GRUPPEN . SCHULEN . LAGER



ALL IN ONE HOTEL INN LODGE
7505 Celerina-St.Moritz . www.inn lodge.ch . Tel +41 81 834 47 95



HOCHSCHULSPORT

Campus
Luzern

Der Hochschulsport-Campus Luzern organisiert im Auftrag der drei Hochschulen Luzern (Universität Luzern, Hochschule Luzern, Pädagogische Hochschule Luzern) ein vielfältiges Sportangebot für ihre Studierenden und Mitarbeitenden. Dazu gehören Trainingsmöglichkeiten und Veranstaltungen in über 60 Sportarten.

Zur Verstärkung suchen wir **per 1. September 2009** oder nach Vereinbarung eine/n

HOCHSCHULSPORTLEHRER/IN 60%

mit Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II oder gleichwertiger Ausbildung, Spezialausbildung in mehreren Sportarten mit Schwergewicht Wassersport, Erfahrung in Unterricht und Organisation von Anlässen, Zusatzausbildung in Sportmanagement und Erfahrung in Sportanlagenmanagement und Personalführung. Arbeiten Sie gerne in einem kleinen Team und zählen Ideenreichtum, Motivation und Selbständigkeit zu Ihren Stärken?

Weitere Informationen finden Sie unter www.unilu.ch/stellen.

Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns bis zum **10. April 2009**.



Die Nr. 1 im Indoor-Sportbodenbau

Die systemgeprüften Indoor-Sportböden von Floortec (Gym-, Multi-, Swing- und Vario-Floor) erfüllen seit über 10 Jahren alle objekt- und sportspezifischen Anforderungen. Ob mit Nuttschichten aus Polyurethan, Sportlinol oder Sportparkett – Sportaktive und Anlagenbetreiber schätzen den Komfort, den Schutz im Falle eines „Falles“, die lange Nutzungsdauer und den geringen Unterhaltsaufwand unserer Sportböden.



Floortec AG, Kriens

Schachenstrasse 15a, 6010 Kriens
Tel. 041 329 16 30, kriens@floortec.ch

Floortec AG, Mühlethurnen

Bächelmatt 4, 3127 Mühlethurnen
Tel. 031 809 36 86, m.wenger@floortec.ch

Floortec AG, Aarburg

Christelirain 2, 4663 Aarburg

www.floortec.ch

Jim Bob®
JB

Jim Bob • Fohlochstr. 5a • 8460 Marthalen
Tel 052 305 4000 • Fax 052 305 4001 • info@jimbob.ch

Der Vereinsausrüster



mobile
Die Fachzeitschrift für Sport www.mobile-sport.ch